

Es gilt das gesprochene Wort!

### **«3. Bettagsbegegnung»**

**Donnerstag, 16. September 2021 – Galerie des Alpes**

Rede von Bundesrätin Viola Amherd

Vorsteherin des eidg. Departements für Verteidigung,  
Bevölkerungsschutz und Sport

---

Sehr geehrte Patronatsmitglieder

Sehr geehrte Damen und Herren

Herzlichen Dank für die Einladung zur Bettagsbegegnung. Ich freue mich, einige besinnliche Minuten mit Ihnen zu verbringen.

Die vergangenen Monate waren für uns alle nicht einfach. Es galt mit Einschränkungen zu leben, Massnahmen und Vorschriften einzuhalten.

Schwierig war und ist es für diejenigen, die erkrankt sind, die von einem geliebten Menschen Abschied nehmen mussten oder die durch Kurzarbeit, Jobverlust oder Auftragseinbrüche existenzielle Sorgen haben.

John Davison Rockefeller sagte einmal:  
«Mag sein, dass uns noch einige schwierige  
Tage bevorstehen. Aber mit dem geballten  
guten Willen all derer, die erkennen, dass wir  
ein gemeinsames Ziel haben, kann dieser  
Kampf gewonnen werden.»

Unser gemeinsames Ziel ist die Bewältigung  
der Pandemie. Dazu braucht es Solidarität,  
Verständnis, Verantwortung, Respekt und  
Nächstenliebe.

Die vergangenen Monate haben uns gezeigt,  
dass wir als Gesellschaft alle miteinander  
vernetzt, voneinander abhängig und  
aufeinander angewiesen sind.

Wir haben gespürt, dass ein gutes Leben ein  
Miteinander braucht.

Solidarität wird auch in den nächsten  
Wochen von uns gefordert sein. Nicht nur im  
Einhalten von Vorschriften und durch  
Rücksichtnahme auf unsere Mitmenschen,  
sondern auch, um die Folgen der Pandemie  
bewältigen zu können.

Die Corona-Krise hat vieles verändert.

Vor zwei Jahren waren Einschränkungen, mit denen wir heute leben, kaum vorstellbar. Die Corona-Massnahmen haben uns alle geprägt.

Uns wurde bewusst, wie sehr wir die Freiheit lieben, Kontakte pflegen und Berührungen erleben wollen.

Manche sind flexibel mit den neuen Herausforderungen umgegangen und haben ihr Leben angepasst. Andere sind an ihre Grenzen gekommen.

Die Pandemie hat uns auch gezeigt, wie fragil die Wirtschaft, beziehungsweise die gesamte Gesellschaft oder eben unser Leben ist!

Sie hat uns ebenfalls gezeigt, wie wichtig es ist, in Sicherheit leben und Vertrauen in die Institutionen haben zu können.

Sicher zu sein, dass genügend medizinisches Personal da ist, wenn wir krank werden.

Sicher zu sein, dass medizinische Güter vorhanden sind, wenn wir sie brauchen.

Sich sicher vor Ansteckungen zu fühlen, wenn wir im ÖV unterwegs sind oder arbeiten!

Sicherheit ist nicht selbstverständlich.

Pandemien, Naturkatastrophen, Terror oder kriegerische Auseinandersetzungen können wir nicht ausschliessen.

Wir müssen alles daransetzen, bestmöglich vorbereitet zu sein, alles zu tun, um unsere Bevölkerung zu schützen und sie in Krisensituationen zu unterstützen.

Wir werden in unserem Leben immer wieder mit schwierigen und manchmal ausweglos scheinenden Situationen konfrontiert.

Unsere persönliche Situation lässt uns zudem manchmal vergessen, dass Menschen in viel schwierigeren Verhältnissen leben müssen als wir, zum Beispiel in Afghanistan.

In einer Krise braucht es Kraft, um die Spannungen wahr- und um diese Krise in ihrer ganzen Wirklichkeit anzunehmen.

Einige Menschen tanken Kraft in der Natur, zum Beispiel beim Spazieren oder Wandern.

Anderen gibt der Glaube Kraft und Mut, sich weiter auf den Weg zu machen, nicht aufzugeben und nach Lösungen zu suchen.

Die Erfahrung zeigt: Wenn wir eine Situation ruhig überdenken, entdecken wir Wege, um daran zu wachsen.

Oft hilft auch ein Gespräch mit nahestehenden Menschen, um gemeinsam die nächsten Schritte zu planen und dann vorwärts zu gehen.

Manchmal geht es jedoch darum loszulassen und den Ausgang einer Krise anzunehmen! Dazu braucht es Demut und Gottvertrauen!

Ich wünsche mir, dass wir solidarisch weitergehen. Lassen wir es nicht zu, dass sich ein Virus der Anti-Solidarität verbreitet, dass unsere Gesellschaft gespalten wird.

Ich schliesse mit einem Zitat aus Hebräer:  
«Und lasst uns aufeinander achthaben und  
einander anspornen zur Liebe und zu guten  
Werken.»